

## Policy Paper

# Datengestützte Sprachbildung in Kitas

## Empfehlungen für eine bundesweit einheitliche Strategie

### Zusammenfassung

Frühe sprachliche Bildung ist der Schlüssel zu gerechten Bildungschancen und gesellschaftlicher Teilhabe. Aktuell verhindert jedoch ein Flickenteppich aus unterschiedlichen Verfahren und Zuständigkeiten in den 16 Bundesländern eine systematische, bedarfsgerechte Sprachbildung. Die Folge sind ungleiche Startbedingungen für Kinder und eine ineffiziente Steuerung von Ressourcen.

Dieses Papier skizziert den Weg zu einer bundesweit einheitlichen, datengestützten Sprachbildungsstrategie. Es zeigt, wie durch den Einsatz etablierter, wissenschaftlich fundierter Beobachtungsverfahren in Verbindung mit einer soliden digitalen Infrastruktur und gezielter Qualifizierung von Fachkräften Sprachbildung wirksam und steuerbar wird. Der Bund kann über das **Qualitätsentwicklungsgesetz (QEG)**, ein **Zertifizierungssystem „Sprach-Kita“** und die Verknüpfung mit dem **Digitalpakt Kita** die entscheidenden Impulse für diesen notwendigen Paradigmenwechsel geben.

### 1. Ausgangslage: Die unbestrittene Bedeutung früher Sprachbildung

Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) ist das Fundament moderner Bildungssysteme. Wissenschaftlich ist erwiesen: Der Besuch einer qualitativ hochwertigen Kita prägt den lebenslangen Bildungserfolg maßgeblich. Auch der bildungsökonomische Mehrwert ist belegt, wie der Wirtschaftsnobelpreisträger James Heckman nachgewiesen hat.

In einem Einwanderungsland wie Deutschland sichert die frühe Vermittlung der deutschen Sprache sowie die Stärkung der sprachlichen Kompetenzen die Teilhabefähigkeit aller Kinder. Dies gilt besonders für Familien mit nicht-deutscher Familiensprache und für

Kinder aus einem spracharmen deutschsprachigen Umfeld. Die **Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen** weisen seit mehreren Jahren auf einen **massiven Handlungsbedarf im Bereich Sprache** hin. Die aktuelle politische Debatte um obligatorische Sprachstandserhebungen zeigt, dass die Dringlichkeit seitens der Bundesregierung erkannt wurde (vgl. CDU, CSU und SPD 2025, Zeile 3110 ff.).

### 2. Problemaufriss: Fragmentierung statt Systematik

Trotz des Konsenses über die Wichtigkeit der Sprachbildung fehlt ein systematischer Ansatz. Die Praxis ist von drei zentralen Problemen geprägt:

- **Fehlende Vergleichbarkeit:** Eine Vielzahl von Erhebungsverfahren in den 16 Bundesländern erschwert valide Aussagen über die Sprachkompetenzen von Kindern über Regionen und Zeitverläufe hinweg.
- **Mangelnde Steuerungsfunktion:** Ohne einheitliche Daten und Schwellenwerte können Ressourcen (Personal, Finanzen, Fachberatung) nicht bedarfsgerecht gesteuert werden.
- **Praxishürden:** Pädagogische Fachkräfte benötigen für die Durchführung von Erhebungen und die Umsetzung klare Rahmenbedingungen, eine digitale Infrastruktur und passgenaue Qualifizierung. Wichtig ist zudem die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit bei den eingesetzten Verfahren.

Ein Gutachten der pädquis Stiftung (Faas, Götz, Müller 2021, S. 22ff.) analysierte bereits 2021 systematisch 29 Sprachstandserhebungsverfahren und bemängelte genau diese fehlende Vergleichbarkeit und Steuerungsfunktion.

### 3. Lösungsansatz: Bundesweit einheitliche, datengestützte Sprachbildung

Eine wirksame Sprachbildung gründet auf zwei Pfeilern: einem validen, praxistauglichen Verfahren und der notwendigen Infrastruktur.

#### Grundpfeiler 1: Ein etabliertes, wissenschaftlich fundiertes Verfahren

Valide, reliable und objektive Kompetenzfeststellungen sind die Grundlage. Dabei sind **Beobachtungsverfahren** umstrittenen Screenings bei jungen Kindern vorzuziehen, da sie die Beobachtung in natürlichen Alltagssituationen ermöglichen und eine ganzheitliche, ressourcenorientierte Einschätzung sicherstellen.

Das Beobachtungsverfahren **BaSiK („Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“)** hat sich hier als empfehlenswert erwiesen. (Faas, Götz, Müller 2021; siehe auch Anders, Wolf, Enß 2022 sowie Machens 2021). In den genannten Publikationen schnitt BaSiK unter den vergleichsweise breit in der Praxis etablierten Verfahren sehr gut ab und wird bereits von zahlreichen Bundesländern empfohlen. Die aktuelle Studie „SteBas“ der Universität Bamberg unter Leitung von Prof. Dr. Yvonne Anders zielt darauf ab, auf Basis von BaSiK-Daten **einheitliche Schwellenwerte** für Förderbedarfe zu definieren bzw. dadurch entstehende zusätzliche fachliche Unterstützungs- und Personalbedarfe abzuleiten.

**Praxisbeispiel Fröbel:** Der Träger Fröbel erhebt mit BaSiK bereits standardmäßig die Sprachstände aller Kinder ab dem zweiten Geburtstag in bundesweit rund 250 Einrichtungen. Die digitale Erfassung und altersnormierte Auswertung ermöglichen es, Einrichtungen mit besonderen Bedarfen gezielt mit zusätzlichen Ressourcen zu unterstützen. Dies zeigt: Ein bundesweiter, trägerübergreifender Roll-out ist praxiserprobt und umsetzbar.



#### Grundpfeiler 2: Technische Infrastruktur und personelle Qualifizierung

Die Einführung eines bundesweiten Standards erfordert zwei parallele Prozesse:

1. **Aufbau einer technischen Infrastruktur:** Eine digitale Erhebung und Auswertung ist für die Effizienz unerlässlich. Dafür braucht es flächendeckendes WLAN in Kitas, digitale Endgeräte für die Fachkräfte und eine datenschutzkonforme Software-Lösung. Zudem braucht es einen fortlaufenden technologischen Support, neben der fachlichen Unterstützung im Umgang mit den Technologien.
2. **Nachhaltige Qualifizierung der Fachkräfte:** Technische Lösungen wirken nur, wenn die Menschen sie anwenden können. Notwendig sind Fortbildungen zum Umgang mit den digitalen Werkzeugen, zur Interpretation der Ergebnisse und zur Kommunikation im Team und mit den Familien. Diversitäts- und armutssensible Bildungsarbeit sowie die Förderung von Bildungspartnerschaften durch Formate wie dialogisches Vorlesen müssen dabei im Zentrum stehen. Gleichzeitig sichern Fortbildungen die Qualität der Sprachbildungsangebote in den Einrichtungen.

## 4. Politische Handlungsempfehlungen für den Bund

Der Bund kann mit der anstehenden Reform des KiTa-Qualitätsgesetzes einen wirksamen Hebel nutzen, um einen Paradigmenwechsel einzuleiten. Wir empfehlen vier konkrete Schritte:

1. **Qualitätsentwicklungsgesetz (QEG) als Hebel nutzen:** Die Einführung einer bundesweit einheitlichen Sprachstandserhebung für Kinder ab zwei Jahren sollte als Qualitätsmerkmal im neuen QEG verankert werden.
2. **Zertifizierungssystem „Sprach-Kita“ etablieren:** Nach dem Vorbild der MINT-Bildungsinitiative der Stiftung Kinder Forschen („Haus der kleinen Forscher“) sollte ein bundesweites Zertifizierungssystem „Sprach-Kita“ geschaffen werden. Dieses System schafft Anreize für Träger und Einrichtungen, stellt Instrumente bereit und etabliert Fortbildungsstandards.
3. **Förderstrategie mit Digitalpakt Kita verknüpfen:** Die für eine digitale Erhebung nötige Infrastruktur lässt sich über einen neu aufzulegenden „Digitalpakt Kita“ finanzieren. Die vergleichsweise geringen Kosten werden durch die gewonnene bildungspolitische Steuerungsmöglichkeit mehr als gerechtfertigt.
4. **Bundesweites Monitoring sicherstellen:** Eine einheitliche Datengrundlage ermöglicht erstmals ein aussagekräftiges, bundesweites Monitoring der Sprachentwicklung und der Wirksamkeit von Fördermaßnahmen.

## 5. Fazit: Gemeinsam entschlossen handeln

Die wiederholt unbefriedigenden Ergebnisse von Schuleingangsuntersuchungen und Schulleistungstests verdeutlichen den Handlungsdruck. Um allen Kindern faire Startchancen zu ermöglichen, muss die Sprachbildung im Fundament des Bildungssystems ansetzen: in der Kita. Es ist an der Zeit, etablierte und praxiserprobte Verfahren flächendeckend auszurollen und kooperativ über Ländergrenzen hinweg zu agieren.

Empfehlungen aus Erfahrungswissen liegen auf dem Tisch. Gemeinsam mit Wissenschaft, Trägern und Praxis sollte dieses Know-how nun zusammengeführt werden, um bei der operativen Umsetzung politisch entschlossen handeln zu können.



## Literatur

**Anders, Yvonne; Wolf, Katrin; Enß, Charlotte (2022):** Bundesweite Standards in der sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung. In: [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/AG\\_Fruehe\\_Bildung\\_Bericht/Expertise\\_Sprachliche\\_Bildung\\_Anders\\_et\\_al\\_2022\\_BF.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fruehe_Bildung_Bericht/Expertise_Sprachliche_Bildung_Anders_et_al_2022_BF.pdf).

**Machens, Carolin (2021):** Kompetenzerweiterung durch Beobachtung und Dokumentation im Kontext alltagsintegrierter Sprachbildung. Evidenzbasierte Erkenntnisse zum Einsatz des handlungsorientierten Beobachtungsverfahrens BaSiK in Kindertageseinrichtungen; Düren.

**CDU, CSU & SPD. (2025):** Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD: Verantwortung für Deutschland. 21. Legislaturperiode (Zeilen 3111–3116). In: [https://www.koalitionsvertrag2025.de/sites/www.koalitionsvertrag2025.de/files/koav\\_2025.pdf](https://www.koalitionsvertrag2025.de/sites/www.koalitionsvertrag2025.de/files/koav_2025.pdf); abgerufen am 26.08.2025.

**Faas, Stefan; Götz, Alicia; Müller, Christiane (2021):** Pädagogisches Gutachten 8/2021. Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung und sprachliche Bildung. In: [https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/gutachten\\_kitarr\\_sprachstandsfeststellung%2C\\_sprachfoerderung\\_und\\_sprachliche\\_bildung.pdf](https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/gutachten_kitarr_sprachstandsfeststellung%2C_sprachfoerderung_und_sprachliche_bildung.pdf); abgerufen am 26.08.2025.

## Über Fröbel

Fröbel ist Deutschlands größter überregionaler freier Träger von Kindertageseinrichtungen. Fröbel betreibt aktuell 252 Krippen, Kindergärten und Horte sowie weitere Einrichtungen in 13 Bundesländern. Mehr als 5.900 Menschen arbeiten gemeinsam für die beste Bildung, Erziehung und Betreuung von über 22.700 Kindern.

## Ansprechperson

Michael Kuhl  
Pressesprecher  
Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH  
0152 575 12 096  
[michael.kuhl@froebel-gruppe.de](mailto:michael.kuhl@froebel-gruppe.de)